

Selenogradsk e. V.

Verein zur Förderung der Partnerschaft und Zusammenarbeit zwischen dem Rayon Selenogradsk und dem Kreis Pinneberg

Geschäftsstelle Selenogradsk e. V., Ollnsstraße 145, 25336 Elmshorn



07.11.2010

Rundschreiben Nr. 5

Liebe Vereinsmitglieder,

zunächst möchte ich alle neuen Mitglieder ganz herzlich in unserem Verein begrüßen. Ich hoffe, Sie werden niemals von unserer Arbeit enttäuscht sein. Dank kommt auch aus Russland, dort weiß man den Zuwachs von 32 Neumitgliedern ebenfalls sehr zu schätzen. Man glaubt es kaum, aber die Zeit zerrinnt einem förmlich durch die Hände und gerade glaubt man das 15-jährige Jubiläum hinter sich, schon befindet man sich in Richtung Ende des Jahres.

Unser Jubiläum war Dank der sehr, sehr guten Zusammenarbeit aller Beteiligten, dem sehr schönen Wetter und der vielen Gäste außerordentlich gelungen. Auch hier noch einmal meinen ganz besonderen Dank an alle Mitstreiter und Mitstreiterinnen. Besser konnte es einfach nicht laufen☺.

Die Musikgruppen sind auch alle wieder wohlbehalten zu Hause angekommen. Dank facebook habe ich sehr viel Kontakt auch zu einzelnen Mitgliedern der Gruppen, und die Begeisterung über die wundervollen Konzerte und den netten Aufenthalt in den Gastfamilien nahm kein Ende. Damit war auch der innige Wunsch verbunden, doch bitte im Jahr 2011 wieder kommen zu dürfen. Selbstverständlich ist uns auch klar, dass so eine Konzerttournee sehr anstrengend ist und besonders die Kleinsten an ihre Grenze gestoßen sind, doch auch die Kleinen hegen den großen Wunsch, wieder mitkommen zu dürfen. Besonders unsere beiden kleinen Stars wurden von Auftritt zu Auftrittmunterer und verhielten sich nach Aussagen der Betreuungspersonen ganz anders als in ihrer Heimat, wo sie eher zurückhaltend sind. So eine Konzertreihe zu organisieren und durchzuführen ist für alle Seiten mit viel Fleiß verbunden. Es gibt kaum Organisationen oder Vereine, die es über so einen langen Zeitraum geschafft haben, diese Art von Konzerten zu organisieren. Das ist auch den vielen tollen Gastfamilien zu verdanken, dort wo sich die Kinder geborgen und anerkannt fühlen. Es gab wenig Kritik, allerdings waren die Konzerte zum Teil zu lange und so werden wir sie im kommenden Jahr um eine ¼ Stunde einkürzen und möglichst immer um 19.00 Uhr beginnen, damit die Abende nicht zu lang werden. Vielen, vielen Dank an alle☺. Ich hoffe, Sie bleiben unseren musikalischen Kindern treu. Der Termin für 2011 steht auch bereits fest: 17. – 29. August 2011.

Nach der Jubiläumsfeier ging es dann auch sofort weiter. Die GastschülerInnen mussten sich in ihren Familien einleben, das ist leider nicht allen gelungen. So musste eines der Mädchen die Familie wechseln. Das kann passieren und liegt eventuell daran, dass

einfach auch seitens der Gastfamilien sehr hohe Ansprüche an so einen jungen Menschen gestellt werden, die sprachlichen Probleme größer sind als erwartet und/oder der junge Mensch sich dann aus großer Angst zurückzieht und die Spirale des Misserfolges nicht aufzuhalten ist. Dann ist es unsere Sache, uns darum zu kümmern, Hilfestellung zu leisten und zu entscheiden, was passieren muss, damit beide Seiten nicht zu Schaden kommen. Das besagte junge Mädchen konnten und wollten wir nicht nach Hause schicken und so waren unsere beiden Gastschülerinnen bereit, enger zusammen zu rücken und den Versuch zu wagen, Nr. 3 aufzunehmen, derjenigen eine Chance zu geben und zu schauen, ob sie sich integrieren lässt. Zum heutigen Zeitpunkt können wir aus unserer Sicht, auch wenn unser Haus, durch den Aufenthalt einer russischen Studentin nun bis unter das Dach belegt ist, sagen, dass sich der Einsatz und der Aufwand gelohnt haben und unsere „Kleinste“ sich gut entwickelt. Interessant ist es, zu erleben, wie unterschiedlich drei gleichaltrige junge Menschen sein können, so als wenn man 3 Generationen vor sich hat. Sicherlich müssen wir zugeben, dass wir eine Menge mehr aushalten können und eine ganz andere Art von Erfahrung mitbringen, als Gastfamilien, die so ein Gastschuljahr zum ersten Mal anbieten. Es spielen viele Faktoren eine Rolle, damit so ein Zusammenspiel gut klappen kann. Hoffen wir, dass es so bleibt☺. Die drei anderen GastschülerInnen haben sich gut in ihre Familien eingelebt, die Sprachkenntnisse wachsen sehr langsam und es gibt sicherlich noch so manche Hürde zu nehmen. Aus Erfahrung wissen wir, dass es nach Weihnachten schnell bergauf geht und dann ist die Zeit bald wieder vorbei. Für das kommende Schuljahr möchten sich laut Aussage der russischen Seite 11 junge Mädchen für das Gastschulverhältnis bewerben. Na mal schauen, wie viele Gastfamilien wir finden werden. Sollten Sie Interesse an der Aufnahme einer Gastschülerin in ihre Familie haben, dann lassen Sie es mich bitte wissen.

Nun zu unseren weiteren Projekten. Eine unserer ehemaligen Gastschülerinnen ist inzwischen Mutter. Die kleine Tochter von Marianna, die vor 10 Jahren ihr Gastschuljahr erleben durfte, hat eine Körperbehinderung. Anna wurde einige Wochen zu früh geboren, bekam nach der Geburt eine schwere Infektion, epileptische Anfälle und hat eine Tetraspastik. Sie ist inzwischen 3 Jahre alt, sie kann ihren rechten Arm nur eingeschränkt einsetzen und nicht laufen. Im 1. Lebensjahr war sie auf Grund der hohen Medikamentengabe kaum zu fördern und lag eher bewegungslos in ihm Arm der Mutter. Dank des Mutes der Mutter und ihrer ständigen Recherche nach Informationen bezüglich der Förderung ihres Kindes, ist Anna im Rahmen der russischen Möglichkeiten gut gefördert worden. Sie ist sehr intelligent und wissensdurstig, verfügt allerdings auch über einen starken Willen, der die Mutter oft an den Rand der Erschöpfung bringt. Im Kaliningrader Gebiet gibt es trotz unserer Bemühungen keinen Kindergarten mit Integration. Auch in eine Regelschule wird Anna nicht gehen können, wenn sie nicht auf die Beine kommt. Aus unserer Sicht ist das unfassbar. Was war zu tun? Da es sich um die Tochter einer unserer ehemaligen GastschülerInnen handelt, können wir nicht einfach über diesen Zustand hinwegsehen. Sicherlich ist vielen von Ihnen bekannt, dass wir auch den heilpädagogischen Gedanken in unseren Partnerkreis getragen haben, ein hartes Stück Arbeit, aber inzwischen gibt es eine gut funktionierende Gruppe für Kinder mit Alter von 2 Jahren, die von Frau Malzewa geleitet wird. Die meisten Gruppenteilnehmer haben eine geistige Behinderung, wobei es sich dann fast immer um eine Mehrfachbehinderung handelt. Die Arbeit der Gruppe ist sehr gut und die Angebote sind breit gefächert. Eine kleine Anna fällt dort eher durch die Maschen, weil sie „nur“ körperbehindert ist, aber schnell als geistig behindert eingestuft wird. Mit Hilfe eines unserer Mitglieder, der seine Wohnung kostenlos zur Verfügung gestellt hat, mehrerer kompetenter Therapeuten und Pädagogen, die ihre Zeit und ihre

Fähigkeiten kostenlos zur Verfügung stellen, konnten Anna und ihre Mama zu uns reisen. Dennoch gibt es noch sehr viel zu tun☺.

Momentan hält sich eine Gruppe Pädagogen im Kreis Pinneberg auf, die sich zu dem Thema „Teenies werden Eltern“ fortbilden. Wir haben eine interessante Woche vorbereitet, und auch wenn sich unsere Systeme sehr voneinander unterscheiden, hat die Gruppe viele neue Eindrücke mitnehmen können und der eine oder andere wird sich sicherlich von diesen profitieren.

Leider gibt es eine betrübliche Nachricht. Der Königsberger Domchor hat sich aufgelöst. Das ist sehr schade, wir bedauern es zutiefst. Mit ihm ist ein Stück russische Kultur verschwunden. Der Dom ist so in den musikalischen Fokus gerückt, seit dem er eine wirklich wundervolle Orgel sein eigen nennt und renommierte Orchester dort auftreten. So hat der Dombaumeister den Chor in die obersten Räume abgeschoben. Die Gäste blieben aus, die Einnahmen selbstverständlich auch, ohne Geld lässt sich nicht leben und so mussten sich alle voneinander trennen. Sehr, sehr schade☹. Wie wunderbar, dass wir dreimal das Glück hatten, den Königsberger Domchor im Kreis Pinneberg zu erleben. Es war eine Bereicherung für uns alle.

Wir haben einen Kalender geschaffen, nein, natürlich nicht wir, sondern 5 deutsche KünstlerInnen wie Arne Lösekann, Thorsten Berndt, Annelie Haack, Gagel und Inken Woldsen, sowie 6 russische KünstlerInnen wie Luidmilla Igumnova, Sergei Shilov (Spielplatzbauer), Marat und weitere haben die 12 Monatsblätter gestaltet und Arne Lösekann hat das Layout gemacht und viele andere haben geholfen, den Kalender zu dem werden zu lassen, was er nun ist: Der Jahreskalender 2011! 1.000 Stück dieser Kalender beherbergen wir in unserem Esszimmer. Die Hälfte davon geht nach Selenogradsk an die Administration, einige bekommt unser russischer Verein. Wir wollen ihn, ebenso wie unser Partnerverein, für wohltätige Zwecke verkaufen. Für Vereinsmitglieder kostet der farbige Kalender in DIN A3 10,00 € für alle anderen 15,00 € Der Erlös fließt abzüglich der Herstellungskosten der Arbeit unseres Vereins zu. Im Übrigen ist er ein wunderbares und sehr zweckmäßiges Weihnachtsgeschenk für Jedermann. Hier schon einmal das Titelblatt.



Sie können den Kalender in der Geschäftsstelle erwerben oder wir senden Ihnen diesen auf Ihre Kosten gerne zu.

Sollten Sie Interesse an unserer Reise in die Oblast Kaliningrad haben, dann melden Sie sich bitte noch einmal in der Geschäftsstelle. Es könnte sein, dass wir Sie nicht vorgemerkt haben, weil Sie uns zwischen „Tür und Angel“ angesprochen haben oder wir es schlicht vergessen haben. Rufen Sie doch noch einmal an oder schreiben eine kurze Mail. Die Reisezeit ist 29. Juli – 9. August 2011.

Am 19. November fahren wir für 3 Tage noch einmal nach Elblag zu unserer Abschlussveranstaltung unseres tri-nationalen Projektes „künstlerisches Arbeiten mit Menschen mit einer geistigen Behinderung“.

Unsere Versuche, den Tierschutz in Selenogradsk etwas zu verbessern, gelingt sehr sehr langsam, und trotz der Übernahme dieses wichtigen Punktes in die Partnerschaftsprotokolle, fühlt sich die Administration nicht verantwortlich und weist jede Verantwortung zurück. Das ist nicht ganz einfach für den russischen Verein. Dennoch bemühen sich Lena Aleksandrova und ihre MitstreiterInnen sehr. Am Wochenende sind zwei Architektinnen aus einem nahegelegenen Dorf nach Hamburg gekommen, um sich noch einmal ein Tierheim anschauen, damit sie eine bessere Vorstellung für die notwendigen Räumlichkeiten bekommen. Dennoch ist der Bau eines Tierheimes kein Projekt für zwei Vereine, die von Spenden abhängig sind, sondern die Verantwortung der Verwaltungen. Schließlich gibt es auch Menschen mit sehr viel Vermögen in Russland, vielleicht sollten diese einmal ein „soziales Gewissen“ entwickeln.

Die Fotoausstellung „Bilderbogen über den Rayon Selenogradsk“ wurde am Wochenende in der VHS Elmshorn aufgehängt. Fahren Sie doch einfach einmal vorbei und schauen Sie sie an. Vielleicht haben Sie auch Lust an den 4 Vorträgen teilzunehmen, dann schauen Sie in das VHS Verzeichnis von Elmshorn. 3 Veranstaltungen stehen noch an.

Zum Ende des Jahres kommen dann noch unsere sogenannten Weihnachtskinder. Sie wohnen in der Jugendbildungsstätte in Barmstedt und werden hoffentlich einige fröhliche Tage erleben.

Nun wünschen wir Ihnen einen angenehmen Winter und eine wundervolle Adventszeit.

Mit freundlichen Grüßen



Gabriele Kascha
1. Vorsitzende